

Berlin, 24.03.2020
(pd 16_20)

Behrenstraße 24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
F. + 49 30 - 726 19 66 19
M. + 49 151 - 61 54 67 63
www.vbe.de

Kinder in Not brauchen in der Krise besondere Unterstützung

„Wir machen uns große Sorgen. Die Schulschließungen verstärken bestehende Notlagen. Da müssen wir gerade alle mehr denn je gemeinsam hinsehen – und die Politik zum Handeln bringen. Kinderschutz muss eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe sein“, fordert Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE).

Anne Roewer
Pressereferentin des VBE
presse@vbe.de

Ökonomische Notlage

Fakt: Von den 8,3 Millionen Schülerinnen und Schülern sind [2,4 Millionen](#) von Armut und sozialer Abgrenzung bedroht, [1,5 Millionen](#) erhalten Leistungen des Staates. Beckmann kommentiert: „Teilweise haben Eltern nicht genügend Geld, damit zuhause digitale Endgeräte und Internet bereitgestellt werden können. Helfen könnte die Bereitstellung von Leihgeräten durch den Staat, die sich über das Mobilfunknetz mit dem Internet verbinden können. Die Kosten hierfür müssten ebenfalls staatlich getragen werden.“

Der VBE ist eine der beiden großen Lehrgewerkschaften in Deutschland. Er vertritt ca. 164 000 Pädagoginnen und Pädagogen in allen Bundesländern.

Förderbedarf

Fakt: Über eine [halbe Million Kinder](#) haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf, insbesondere Lernen (knapp 200.000), und mit je knapp 100.000 Fällen gibt es Kinder mit dem Förderbedarf „emotional-soziale Entwicklung“ und „geistigen Entwicklung“. Beckmann kommentiert: „Die selbstständige Bearbeitung von Arbeitsmaterialien, nur mit der Unterstützung durch ihre Eltern, ist für diese Schülerinnen und Schüler deutlich schwieriger zu bewerkstelligen. Zudem brauchen insbesondere Kinder mit den Förderschwerpunkten „emotional-soziale Entwicklung“ und „geistigen Entwicklung“ feste Strukturen und Ansprechpartner. Hier sind die Eltern gefordert – könnten aber auch schnell an ihre eigenen Grenzen gelangen, insbesondere wenn zusätzlich Homeoffice zu leisten ist.“

VBE Landesverbände

VBE Baden-Württemberg
BLLV Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband
VBE Berlin
BPV Brandenburgischer Pädagogen-Verband
VBE Bremen
VBE Hamburg im DLH
VBE Hessen
VBE Mecklenburg-Vorpommern
VBE Niedersachsen
VBE Nordrhein-Westfalen
VBE Rheinland-Pfalz
SLLV Saarländischer Lehrerinnen- und Lehrerverband
SLV Sächsischer Lehrerverband im VBE
VBE Sachsen-Anhalt
VBE Schleswig-Holstein
tlv thüringer Lehrerverband

Kindeswohlgefährdung

Fakt: Es gibt jährlich etwas über [150.000 Verfahren](#) zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung. Bei einem Drittel wird festgestellt, dass es eine gibt (~50.500 Kindeswohlgefährdungen) und bei einem weiteren Drittel, dass es zwar keine Gefährdung gibt, aber weiterer Hilfebedarf besteht. Zudem waren 2018 knapp [15.000 Kinder](#) von sexueller Gewalt betroffen; das sind 40 Fälle am Tag – die zur Anzeige gebracht werden („Hellfeld“).

Beckmann kommentiert: „Schon im ‚normalen‘ Leben erleiden viele Kinder Gewalt in ihrem häuslichen Umfeld. In einer Situation, die aufgrund der Enge und Ungewissheit für alle Stress bedeutet, ist leider davon auszugehen, dass die Zahl der betroffenen Kinder sogar noch zunimmt. Jugendämter müssen daher in die Lage versetzt werden, schnell und unbürokratisch zu helfen. Zudem sollten die Telefonangebote der „Nummer gegen Kummer“ und der Telefonseelsorgen finanziell so ausgestaltet werden, dass der wachsende Bedarf bewältigt werden kann. Dafür braucht es mehr Geld vom Bund, aber auch Spenden und ehrenamtliches Engagement können helfen.“